

Teichbesitzer Chilla soll rund 2500 Prozent mehr zahlen

Grundsteuerreform hat Gewinner und Verlierer – und einige, die besonders heftig zur Kasse gebeten werden

WEDEMARK (KRA). Die neuen Grundsteuerbescheide sind auch in der Wedemark mittlerweile unterwegs und in vielen Haushalten bereits eingetroffen. Dabei gibt es wie erwartet Verlierer und Gewinner, die ihre Erfahrungen unter anderem auch in den sozialen Medien austauschen. Da berichtet einer von einem moderaten Plus von 45 Prozent, eine andere Hausbesitzerin zahlt künftig sogar 4 Euro weniger im Jahr.

Ein Hausbesitzer am Rande von Resse hat sogar eine Steigerung von 185 Prozent, die sich in Euro und Cent wegen der ursprünglich günstigen Besteuerung von bislang 111,70 Euro jedoch weniger dramatisch anhört. Der neue Jahresbetrag sei mit 319 Euro noch zu verkraften, sagt er.

Anders ergeht es Eigentümern von kleinen, unbebauten Grundstücken wie dem Meitzer Christoph Chilla. Der soll für sein 4000 Quadratmeter großes Teichgrundstück im Landschaftsschutzgebiet bei Hellendorf, das er nur zu Erholungszwecken nutzt, rund 2500 Prozent mehr zahlen. Das kommt indes nicht unerwartet. Schon als er den Bescheid über den Grundsteuermessbetrag vom Finanzamt Burgdorf erhielt, hatte er sich eine unverhältnismäßige Erhöhung ausrechnen können. Die lag damals sogar bei einem Plus von 3000 Prozent. Chilla hatte Widerspruch eingelegt. Allzu viel hat das nicht gebracht. Statt bisher 22,76 Euro im Jahr soll er nun 565,36 Euro zahlen.

Und der Teichbesitzer ist offenbar kein Einzelfall. „Ich habe mittlerweile mehrere Anrufe bekommen, von Bekannten, denen es genau so ergeht“, berichtet



Christoph Chilla auf seinem Teichgrundstück: Für das 4000 Quadratmeter große Areal soll er ab 2025 satte 2500 Prozent mehr Grundsteuer bezahlen.
Foto: Anke Wiese

er. Alles Eigentümer von nur privat genutzten Grundstücken im Wald oder am Teich. „Die fallen jetzt alle aus den Wolken. Eine Bekannte, die ein privates Waldstück besitzt, soll sogar 8000 Prozent mehr zahlen.“

Der Gemeinde macht Chilla dabei keinen Vorwurf. Die hatte ja den Hebesatz zur Berechnung der neuen Grundsteuer sogar von 440 auf 350 Prozent gesenkt, um der gesetzlichen Anforderung einer aufkommensneutralen Umsetzung der Neuordnung zu entsprechen. Die Grundsteuerreform war nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts nötig geworden, das im Prinzip eine gerechtere Verteilung der Steuerlast unter Berücksichtigung der realen Grundstückswerte bezweckte. „Da ist aber ein Fehler im System“, meint der Meitzer.

Denn mit der Erfassung dieser Werte ist es offenbar nicht immer so ganz einfach. Immerhin: Nachdem Christoph Chilla Widerspruch gegen den Grundsteuermessbescheid eingelegt

hatte, bekam er tatsächlich Besuch vom Finanzamt. „Das waren sehr nette Leute, die sich vor Ort ein Bild von dem Grundstück machen wollten“, erzählt er. „Da es im Landschaftsschutzgebiet liegt, kann es auch nicht bebaut werden.“ Er habe dann versucht, nicht nutzbare Flächenanteile wie Wasser und Sumpfgebiete herauszunehmen, woraufhin die Beamten eine erneute Prüfung vornehmen wollten.

„Drei oder vier Wochen später kam dann ein Anruf vom Finanzamt“, so Chilla weiter. „Die Beamtin war zwar erneut sehr nett und erklärte, man habe den Fall intern geprüft. Man könne da aber nichts machen.“ Punkt. Sie riet ihm noch, das Grundstück vielleicht als landwirtschaftliche Fläche auszuweisen, weil dann der günstigere Satz der Grundsteuer A anfallen würde. Das hätte dann aber bei einem eventuellen Verkauf erhebliche steuerliche Nachteile, erklärt Chilla. Im Moment sei er dabei, rechtliche Schritte zu prüfen. „Ich bin ja nicht der einzige Be-

troffene“, sagt er. Der Gemeinderat hatte für das Jahr 2025 eine Senkung der Hebesätze auf 350 Prozent beschlossen. Das soll laut Planansatz in diesem Jahr zu Gesamteinkünften aus Grundsteuer A und B in Höhe von 6,25 Millionen führen. Gegenüber den tatsächlichen Einkünften in Höhe von 6,202 Millionen 2024 also ein nur geringes Plus, was der Forderung nach aufkommensneutraler Umsetzung der Reform entspricht. Ob das so bleibt, ist allerdings eher fraglich.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage hat die Verwaltung schon empfohlen, den Hebesatz zum 1. Januar 2026 wieder zu erhöhen und ihn mindestens an das Niveau der anderen Regionalkommunen anzupassen. Im Regionsvergleich hat die Wedemark bislang die niedrigsten Hebesätze, die schon 2024 um 21,9 Prozent (Grundsteuer A) beziehungsweise um 25,9 Prozent (Grundsteuer B) unter dem Regionsdurchschnitt lagen. Ein Unterschied, der sich durch die Senkung 2025 nicht verringert haben dürfte.

Der Vorschlag der Verwaltung soll im Rahmen der aktuell laufenden Beratungen zur Haushaltskonsolidierung diskutiert und gegebenenfalls mit dem Doppelhaushalt 2025/26 beschlossen werden. Erforderlich ist allerdings ein politischer Beschluss des Gemeinderats.

Sollte der Vorschlag umgesetzt werden, dürfte es für die meisten Hauseigentümer erheblich teurer werden, in der Wedemark zu wohnen. Und Teichbesitzer Christoph Chilla wird sich dann vielleicht doch von seinem Hobbygrundstück trennen müssen.

Neuer Schnellladestandort für Elektroautos

Energieunternehmen EnBW verdichtet größtes flächendeckendes Schnellladernetz in Deutschland gemeinsam mit der REWE Group weiter

WEDEMARK. Seit neuestem hat Wedemark einen weiteren öffentlichen Schnellladestandort für Elektroautos, betrieben vom Energieunternehmen EnBW. Dieser steht am PENNY Markt in der Scherenbosteler Straße 65 und ergänzt das EnBW HyperNetz. Der Standort ist Teil der großangelegten Zusammenarbeit der EnBW und der REWE Group. Gemeinsam verdichten die Partner die Schnellladeinfrastruktur für E-Autos deutschlandweit an REWE- und PENNY-Märkten um 1.000 Standorte.

In Wedemark stehen Kunden vier hochmoderne Ladepunkte mit einer Leistung von bis zu 200 Kilowatt zur Verfügung. Je nach Aufnahmeleistung ihres Fahrzeugs können Autofahrer damit in nur fünfzehn Minuten Strom für 200 Kilometer Reichweite laden. So lädt das Auto während des Einkaufs ausreichend Energie für die Alltagsfahrten der nächsten ein bis zwei Wochen. Wie alle ihre Ladepunkte betreibt die EnBW auch jene in Wedemark mit 100 Prozent Ökostrom.

„Unser engmaschiges Schnellladernetz ermöglicht es Fahrern ihr E-Auto dort zu laden, wo es schnell weitergehen soll oder wo das



Schnellladen im EnBW HyperNetz jetzt auch in Wedemark.
Foto: EnBW

Fahrzeug sowieso steht: auf Raststätten entlang der Autobahn, im urbanen Raum oder direkt auf dem Parkplatz im Handel“, sagt Volker Rimpler, Leiter Bau & Rollout E-Mobilität bei der EnBW. Das Energieunternehmen verdichtet deutschlandweit sein Schnellladernetz, wie hier in Wedemark. Damit macht die EnBW es allen Autofahrern möglich, E-Mobilität bequem und überall zu nutzen – auch ohne eigene Wallbox zuhause.

Sebastian Engels, Head of Real Estate Asset Management bei der REWE Group ergänzt: „Der Einzelhandel spielt eine zentrale Rolle für den Hochlauf der alltagstauglichen E-Mobilität. Die REWE Group

setzt mit starken Partnern auf den Ausbau der Lademöglichkeiten an unseren Märkten. Mit den Schnellladesäulen von EnBW erweitern wir unsere E-Infrastruktur: Dieses zusätzliche Angebot vereinfacht den Alltag unserer Kunden und Mitarbeiter enorm. Darüber hinaus sind Schnellladepunkte ein weiterer starker Anreiz vor Ort einzukaufen, den wir unseren Kunden gerne anbieten. Insofern freuen wir uns, dass jetzt an unserem PENNY-Markt in Wedemark die ersten vier Schnellladepunkte ans Netz gehen.“

Hochmoderne Schnellladestandorte eignen sich besonders für den Handel und den öffentlichen Raum. Denn dort können Autofahrer*innen gegenüber dem langsameren Normalladen deutlich schneller Reichweite laden. Bis 2030 decken etwa 120.000 ultraschnelle Ladepunkte den Gesamtbedarf an öffentlicher Ladeinfrastruktur in Deutschland. Die EnBW möchte bis dahin rund 20.000 solcher Schnellladepunkte bereitstellen. Dafür kooperiert sie mit namhaften Partnern und investiert in ein verlässliches und engmaschiges Schnellladernetz, das allen Autofahrern in Deutsch-

land zur Verfügung steht. Bereits heute betreibt die EnBW das größte Schnellladernetz Deutschlands mit mehr als 6.000 Schnellladepunkten.

Aufgrund der großen Nachfrage im letzten Jahr gibt es auch jetzt wieder unsere Aktion:

Der frühe Vogel fängt den Wurm!

Jetzt die letzten E-Bike Modelle 2024 anschauen und für den Saisonstart im April reservieren. Sie können dabei locker bis zu 1000,- Euro sparen.

Wir freuen uns auf Sie:
Wilfried und Kristian Stille

2-RAD Stille
Service aus Leidenschaft

Elze
Wasserwerkstraße 9
Tel. (05130) 34 17
www.wedemark-fahrrad.de

TENNIS CLUB WEDEMARK

TC Wedemark - Mellendorf

Wir **SUCHEN** Tennisspieler für die Sommersaison in den Altersklassen Herren 50/60 - gern auch als Spielgemeinschaft.

Für Einsteiger haben wir ein interessantes Schnupperangebot inkl. Tennistrainer.

Info/Kontakt: vorstand@tc-wedemark.de

Sporthof
SCHÖNE AUSSICHT

MOVE with EASE

ZENTRUM für YOGA, PILATES und ganzheitliche PRÄVENTION

- * Wochenkursplan
- * Seminare und Räume (auch für externe Gruppen)
- * Fort- und Ausbildungen
- * Bed&Breakfast
- * personal TRAINING

TERMINES
im Febr./März
7./8. Febr. Hormonyoga
7.-9. März Move&Relax Tipps des Jahres
Wochenende
für die innere Balance

schoene-aussicht-lindwedel.de 01607750657

MOSS Delikatessen

Dänemarks zarteste Versuchung
Schaumkuss mit Marzipanboden & Zartbitterschokolade

Mittagstisch:

- Mo Steckrübeneintopf mit Gänsefleisch
- Di Geflügelleber „Berliner Art“
- Mi Apfelstrudel mit Vanillesauce
- Do Welsfilet in Backteig mit Remoulade
- Fr Schweineschnitzel „Cordon Bleu“
- Sa Kalbsrahmgescnuzzeltes mit Pilzen

(unseren gesamten Wochenplan finden Sie unter www.moss-delikatesen.de)

Fang der Woche:
Steinbeißerfilet
100 g
€ 1,99
(ab Donnerstag, den 30.01.2025)

Dammstraße 10
30938 Großburgwedel
Tel. (05139) 23 45

ECHO www.extra-verlag.de

Weil deine Gesundheit zählt.

AOK

Jetzt mitmachen und Apple Smartwatch gewinnen.

Jetzt scannen und mitmachen.

AOK Niedersachsen. Die Gesundheitskasse.